

Franziska Gehm

Die Vampirschwestern



aufgerollt und mit zwei Essstäbchen hochgesteckt. Der Bart erinnerte an zwei Frühlingsrollen.

Der junge Krieger Kerul gab den Hirsch aus der Umarmung frei und strich ihm noch einmal über den Rücken. Dann stand er auf, klatschte zweimal mit den Händen über dem Kopf und stieß dabei die Eckzähne aufeinander, wie es als ehrenvoller Gruß Brauch vor einem alten Meister war. „Ich habe den mächtigen Maral erlegt, großer Dschingbiss Zhan.“ Kerul zeigte auf den Hirsch hinter sich.

„Wie wahr. Wie gekonnt! Wie ein echter Krieger. Ich sah es mit eigenen Augen“, erwiderte Dschingbiss Zhan. „Doch was lässt dich jetzt zögern? Ein Vampgole beißt zu, wann und wo immer er kann.“ Der Meister

sah zum Hirsch. Speichel tropfte von einem seiner Eckzähne.

Der junge Krieger drehte sich zum Hirsch um. Sein Blick schweifte über das weiche Fell, das prächtige Geweih mit dem dunkelblauen Turban und verweilte einen Moment bei den großen braunen, traurigen Augen. Kerul blinzelte, dann wandte er sich wieder an seinen Meister. „Kein Hunger.“ Er zuckte mit den Schultern.

Dschingbiss Zhan zog an seinem Ohrläppchen, als müsste er die beiden Wörter erst den Gehörgang herunterspülen. „Kein Hunger? Ein Vampgole hat immer Hunger. Durst sowieso.“

Kerul kratzte sich am Hals. „Ich hab eine Hirschallergie.“

Dschingbiss Zhan sah den jungen Krieger

eindringlich an. Die Sekunden verstrichen. Kerul wagte es nicht, sich vom Fleck zu rühren. Der Hirsch allerdings schon. Er wusste nicht, was für ein großer Meister Dschingbiss Zhan war, und dass man sich nicht einfach ohne seine Erlaubnis aus dem Staub machen durfte. Er nutzte die Gelegenheit, sprang auf die Beine und stürmte ins nächste Gebüsch davon.

Keiner der beiden Vampgolen beachtete ihn.

„Wenn du noch einmal eine solch fette Mahlzeit entkommen lässt“, sagte Dschingbiss Zhan schließlich, „wird das schlimm für dich enden, Kerul Tschagatai Jugur Selenga. In der mongolischen Steppe ist der Tisch nicht so reich gedeckt, da kann man nicht wählerisch oder allergisch sein.“

Kerul sah zu Boden.

„Außerdem musst du Kräfte sammeln. Du brauchst jede Nahrung, die du nur kriegen kannst. Dir steht die schwierigste Prüfung deines jungen Lebens bevor.“ Mit diesen Worten erhob sich der alte Meister in den Nachthimmel. „Möge die Modrigkeit mit dir sein!“, rief er Kerul zu, bevor er lautlos in Richtung Norden davonflog.

Kerul sah seinem Meister lange nach. Im Norden lag ihre gemeinsame Heimatjurte. Auch für Kerul wurde es Zeit zurückzukehren. Zurück nach Ulan-Vampor.



Ein Portokulator für die Liebe

U ngefähr 6600 Kilometer weiter westlich warfen die letzten Strahlen der Abendsonne einen milchig-gelben Schleier über die Häuser am nördlichen Rand der Großstadt Bindburg. Die Reihenhaussiedlung wirkte vollkommen friedlich. Sogar das letzte Haus